

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 13.07.2020

18.15 Uhr



Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.

(Mt 10,34)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das Lied „Mich nach spricht Christus, unser Held“ (GL 461) kann uns in unser heutiges Gebet einstimmen:

1) Mir nach!", spricht Christus, unser Held,
"mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlasst die Welt,
folgt meinem Ruf und Schalle,
nehmt euer Kreuz und Ungemach
auf euch, folgt meinem Wandel nach!

3) Wer seine Seel zu finden meint,
wird sie ohn mich verlieren;
wer sie um mich verlieren scheint,
wird sie nach Hause führen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
ist mein nicht wert und meiner Zier."

2) Ich bin das Licht, ich leucht euch für
mit heiligem Tugendleben.
Wer zu mir kommt und folget mir,
darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
wie man wahrhaftig wandeln soll.

4) So lasst uns denn dem lieben Herrn
mit unserm Kreuz nachgehen
und wohlgemut, getrost und gern
in allem Leiden stehen!
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron
des ewgen Lebens nicht davon.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?
Was ist mir gelungen?
Wo habe ich Sorge und Ängste?
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 10,34 - 11, 1)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: ³⁴ Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. ³⁵ Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; ³⁶ und die Hausgenossen eines Menschen werden seine Feinde sein. ³⁷ Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig. ³⁸ Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. ³⁹ Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen. ⁴⁰ Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. ⁴¹ Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein

Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten.⁴² Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist - amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.¹ Als Jesus die Unterweisung der zwölf Jünger beendet hatte, zog er weiter, um in den Städten zu lehren und zu predigen.

Zum Nachdenken (*heute von Denise Aumann*)

Das Evangelium erscheint beim ersten Lesen düster und brutal. Es hilft daher, nicht aus den Augen zu verlieren, auf welchem Fundament unser Glaube gebaut ist – nämlich Liebe! Also was will uns der Text sagen?

"Ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sondern das Schwert". Das Wort vom Schwert klingt eher danach als wäre Jesus ein Gotteskrieger als ein Friedensstifter. Liebe oder Nächstenliebe? Ich konnte nichts finden und musste erst recherchieren, in welchem Zusammenhang dieser Bibeltext geschrieben wurde, um es besser zu verstehen - Die Verse des heutigen Evangeliums stehen in der sogenannten Aussendungsrede. Die Jünger werden auf das vorbereitet, was sie erwartet, wenn sie Jesu Botschaft weitertragen. Jesus, dessen Weg zu Lebzeiten nicht einfach war, war sich bewusst, dass auch die Jünger einige Hürden zu überwinden haben. Wenn wir den Text mit diesem Wissen lesen, wird klarer, dass Jesus vorausgesehen hat, dass viele Menschen dem Ruf des Evangeliums nicht folgen werden. Er hat versucht seinen Jüngern zu sagen, dass sie mit Gegenwind rechnen müssen - mit Streit, Spaltung von dem was sie bisher kannten, Verfolgung und vielleicht auch mit dem Tod.

Und die Befürchtungen sollten sich bestätigen, gleich zu Beginn des Christentums zeigte sich, wer sich taufen lies wird zum Außenseiter. Mit der Entscheidung Christ/-in zu sein wendete man sich vom Kult der eigenen Familie ab. Der Bruch mit der Familie geschah nicht lautlos, sondern brachte Konflikte mit sich. Daher sagt Jesus in dem Text auch „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig.“ Ein Streit unter Familienangehörigen ist nicht schön und belastet und doch soll dieser Satz uns sagen - Hast du dich für den Glauben entschieden, dann steh auch zu deiner Entscheidung. Es ist egal, was andere sagen, lass dich nicht vom Weg der Nachfolge abbringen. Auch dann nicht, wenn es zu Streit führt oder gar zur Verfolgung.

Sind wir standhaft in der Vertretung unseres Glaubens, wie die ersten Jünger/-innen Jesu? Gibt es immer noch Christen Verfolgungen? Kann man(n/ Frau) im Jahr 2020 offen zu dem christlichen Glauben stehen?

Mit der ersten Frage gilt es sich selbst zu hinterfragen. Bei der zweiten gibt es leider klare Fakten bei Wikipedia: Das Christentum ist die weltweit am stärksten unterdrückte Religionsgemeinschaft. Aktuell werden mehr als 200 Millionen Christen verfolgt oder diskriminiert. Hier in Deutschland haben wir das große Glück als Christ/-in frei leben zu können. Und doch gibt es immer wieder Situationen, in denen man auch hier als Christ/-in belächelt wird oder sich mit Fragen „Warum bist du Christ“ oder „An was glaubst du bzw. warum glaubst du“ konfrontiert wird. Der problematische Weg, den Jesus für die Jünger vorausgesehen hat, ist noch nicht zu Ende. Auch wir befinden uns auf dem Weg der Nachfolge und dieser ist nicht immer geradeaus oder schmerzfrei. Doch Gott gibt uns die Kraft, die an uns gestellten Aufgaben zu verstehen und durchzustehen. Wir sind nicht allein auf uns gestellt. Im

Glauben werden wir getragen, auch wenn wir gerade wegen dieses Glaubens in Schwierigkeiten kommen sollten.

Wir sollen aktive Zeugen des Glaubens sein durch Gedanken, Worte und Taten. Nehmen wir also unser Kreuz auf und stehen für den eigenen Glauben ein, um so die Botschaft Gottes friedvoll weiterzugeben.

Fürbitten: *Heute beten wir Fürbitten, die in unseren Fürbittbüchern in den Kirchen stehen ergänzt um Bitten aus dem Bistum Trier zum vergangenen Sonntag*

- Guter Gott, schenke allen jungen Leuten, die sich in der Corona-Zeit kennengelernt haben, den Mut und das Vertrauen, eine schöne Hochzeit hier in der Kirche zu feiern.
- Guter Gott begleite alle, die an einer Krankheit leiden, schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht, gute Ärzte und liebe Menschen.
- Wir beten für alle, die für demokratische Werte eintreten und die Rechte aller Menschen verteidigen – in Hongkong und weltweit.
- Für die Menschen, die bei Protesten in Serbien und Griechenland von Ausschreitungen betroffen sind. Für die Politikerinnen und Politiker, die weitreichende Entscheidungen treffen müssen und dabei zu einem solidarischen Miteinander aufrufen.
- Wir beten für alle Christen und Christinnen, die im Alltag aus Gottes Wort leben. Für Frauen und Männer, die beruflich im Dienst der Verkündigung stehen. Und für die Menschen, denen die Frohe Botschaft nichts mehr sagt.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein Gebet von Jürgen Henkys, das uns Denise ausgesucht hat, kann unsere Gebetszeit heute abschließen:

Gib Frieden, Herr, gib Frieden:
Denn trotzig und verzagt
hat sich das Herz geschieden
von dem, was Liebe sagt!
Gib Mut zum Hände reichen,
zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein Zeichen
dafür, dass Friede siegt.

Amen

Gebet von Jürgen Henkys

Segensbitte: So segne uns und alle, die sich um ein liebevolles und friedliches Miteinander bemühen und alle an die wir heute besonders denken + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Mittwoch, 15.7.20

Das Tagesevangelium für morgen, **Dienstag, 14.7.** ist: **Mt 11, 20-24**

Sie finden es unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/